

**Bezugsgelder**  
Dresden, für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 2 50 Mk., für auswärtige Kommilitonen 3 50 Mk., bei einmaliger Zustellung durch die Post (ohne Befreiung) 2 50 Mk. Die bei den Lesern von Dresden u. Umgebung an Tage vorher zugestellten Abendsausgaben erhalten die auswärtigen Leser mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Zusendung nur mit befristeter Caution (Dresd. Anz.) möglich. — Unentgeltliche Zustellung werden nicht ausbezahlt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegraphische Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Preis pro Nummer:

11 + 2096 + 3601.

**Ausgaben-Zarif**  
Dresden, für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 2 50 Mk., für auswärtige Kommilitonen 3 50 Mk., bei einmaliger Zustellung durch die Post (ohne Befreiung) 2 50 Mk. Die bei den Lesern von Dresden u. Umgebung an Tage vorher zugestellten Abendsausgaben erhalten die auswärtigen Leser mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Zusendung nur mit befristeter Caution (Dresd. Anz.) möglich. — Unentgeltliche Zustellung werden nicht ausbezahlt.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mk. empfiehlt ihre

**Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:**  
Dresden-A., König Johann-Strasse 3  
" " Prager Strasse 39  
" " Striesener Strasse 49  
Dresden-N., Bautzner Strasse 3  
Kurort Weisser Hirsch  
Meissen und Kötzschenbroda.

**Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten, Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung, Coupons, Einlösung und Verwertung, Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.**

### Für eilige Leser.

Die Zahl der im ganzen Deutschen Reich bisher ausgeschickten Bauarbeiter wird auf 150 000 berechnet.  
Der Reichstag verwies heute die Vorlage eines Reichsbestenerungs-gesetzes an eine Kommission.  
Im Befinden des Reichstagsabgeordneten Grafen Erlola ist eine Verschlimmerung eingetreten.  
Die Leiche des bei der Katastrophe des Ballons „Vomern“ vor 14 Tagen bei Zahny verunglückten Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück ist heute abgehoben worden.  
Der Redakteur des „Simplicissimus“, Gulbranison, wurde wegen Verleumdung des Bischofs und der Geistlichkeit der Diözese Rottenburg zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.  
Die Kapitane des österreichischen Flottille drohen für den Fall, daß ihre Forderungen nicht erfüllt werden, den Streik für den 18. d. Mts. an.  
Bei einem Wirbelsturm auf dem Flugplatz von Mourmelon-le-Grand wurden vier Arbeiter getötet und großer Schaden an Gebäuden und Apparaten angerichtet.

lein, ob nicht auch Militärpersonen bei der Berechnung zu berücksichtigen sind; ferner, ob in § 7 Absatz 2 die Bestimmung über das Erlöschen des Einkommenanspruches, geltendmachung spätestens bis Ende des Rechnungsjahres, das Nichtige trifft. — Abg. Emmel (Zos.) verlangt vor allem, daß mit dem kommunalen Steuerprivileg für Militärpersonen gebrochen werde. Gerade auch Offiziere hätten doch von den kommunalen Steuerprivilegien Vorzueile zu empfangen. — Abg. v. Richthofen (konf.): § 5 über die Vorzueile von den kommunalen Steuern trifft unteres Einkommen das Nichtige. Ob die Abänderung für die Berechnung des Einkommens ebenfalls das Nichtige trifft, wird in der Kommission zu prüfen sein. — Abg. Neumann-Hofer (fortsch. Pp.) verlangt, daß die Kommission auch unterbreite, ob das bisherige grundsätzliche Verfahren der preussischen Eisenbahnverwaltung gegenüber nichtpreussischen Gemeinden mit den guten Sitten verträglich sei. — Schließlich wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen.

**Die Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Die gestern gewählte Wahlrechtskommission des Herrenhauses hat bereits heute vormittag ihre Arbeiten begonnen. Zum Vorsitzenden wurde Graf Botho zu Guleburg gewählt. Die Kommission trat zunächst in eine Generaldebatte ein. Es wird angenommen, daß die Kommission 3 Sitzungen für den Gegenstand verwenden wird.

**Zur mecklenburgischen Verfassungsreform.**  
Rostock. Eine im hiesigen Ständehaus heute abgehaltene zahlreiche besuchte Versammlung von Ständemitgliedern nahm einstimmig eine Resolution an, in der sich die Stände bereit erklären, in weitere Verhandlungen einzutreten, wenn die Regierung eine neue Vorlage einbringt, in welcher unter Beibehaltung der bestehenden ständischen Vertretung weiteren Kreisen eine Mitwirkung an der Gesetzgebung und an der Verwaltung des Staats gewährt wird (jedoch unter Ablehnung von allgemeinen Wahlen). Diese Resolution soll den beiden Vorherzügen in einer Audienz durch eine Abordnung überreicht werden.

**Die Ausperrung im Baugewerbe.**  
Nürnberg. Die Zahl der ausgeschickten Bauarbeiter in Nürnberg-Gürtel beträgt vorläufig etwa 500.  
Mannheim. Die Ausperrung im Baugewerbe ist gestern abend in vollem Umfange erfolgt. Sämtliche Baugeschäfte sind geschlossen. Die Zahl der Ausgeschickten beträgt etwa 500.

**Frankreich.**  
Paris. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß der revolutionäre Allgemeine Arbeitsverband den streikenden Seeleuten in Marseille beträchtliche Summen zur Verfügung gestellt hat.

Paris. An den großen Marinemannern, die am 5. Mai beginnen und mindestens 11 Tage dauern, werden 12 Schladtschiffe, 8 Panzerkreuzer, 24 Torpedobootsgeräth, sowie mehrere Abteilungen von Torpedo- und Unterseebooten teilnehmen. Als Sammelplatz wird Mexäel-Beir an der algerischen Küste dienen. Die Kosten für den Kohlenverbrauch sind allein auf über eine Million veranschlagt.

Paris. Das Kriegsgericht von Tunis hat gestern 20 Soldaten des afrikanischen Strabataillons wegen Meuterei zu Zuchthausstrafen von 1 bis 10 Jahren verurteilt.

Paris. Der Generalgouverneur von Arana, Beharrista, Poin, erklärte einem Berichtshörer, daß das Gerücht, wonach man die kürzlich beendete Expedition in Mexiko nicht lediglich als eine Polizeimaßnahme ansehe und das Agrargebiet unverzüglich räumen wolle, unbegründet sei. Die Regierung beabsichtige unternimmt, an die Organisation und die Verwaltung des Agrargebietes heranzugehen.

Berlin. Im Befinden des Grafen Erlola ist eine Verschlimmerung eingetreten. Gestern nachmittag hat der Graf einen Schlaganfall erlitten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Expräsidenten Roosevelt soll, wie der „Monist“ meldet, bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Berlin von der juristischen Fakultät die Würde eines Ehrendoktors verliehen werden.

Berlin. Gestern verstarb hier die Gattin des Justizrates Dr. Fischer, eine Vorkämpferin in der deutschen Frauenbewegung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Frühjahrsausstellung der Berliner Sezession ist heute mittag 12 Uhr mit einer Rede Max Liebermanns eröffnet worden.

Saßig. Die Leiche des Reichstagsabgeordneten Delbrück ist durch den Taucher Kund geborgen und im Hafen gelandet worden.

Stutt. Das Reichsgericht hatte zweimal das Todesurteil gegen den Glasbläser Yuh aus Friedersdorf aufgehoben. Gestern wurde der Angeklagte nun zum drittenmal zum Tode verurteilt. Er wurde schuldig befunden, den Postkassierer Walter erschossen und einen Wilddiebstahl im Forst Gehren ausgeführt zu haben. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten zum Tode und zu 3 Jahren Zuchthaus.

Budapest. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die früheren Abgeordneten Zscharias, Hoffmann, Marlos, Madarak jun., Bod und Eimer, welche den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervarn und den Ackerbauminister im Abgeordnetenhaus tödlich angegriffen hatten, die Anklage erhoben wegen des Verbrechens der Gewalttätigkeit gegen eine Behörde, sowie wegen des Verachens der schweren Körperverletzung. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Täthlichkeiten während der Unterbrechung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses verübt worden sind. Die Immunität der Abgeordneten kommt für Handlungen außerhalb der Sitzungen nach dem Erlöschen des Mandats nicht in Betracht.

Paris. Nach einer heute nacht mehreren Häusern zugegangenen Meldung sind bei dem Wirbelsturm, der auf dem Flugplatz von Mourmelon-le-Grand so große Verheerungen angerichtet hat, vier Arbeiter getötet und sechs verwundet worden.

Malilla. Die im Bau begriffene Bahnhalle der spanischen Minenkompanie in bis Nador fertiggestellt. Auch an den Hafenbauten wird eifrig gearbeitet.

Wilbau. Die hiesigen Dockarbeiter, die vor zwei Tagen den allgemeinen Ausstand beschloßen, sind gestern abend für die Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen worden, sind von den Arbeitgebern ausgeschickert worden.

London. Lord Rosebery richtete einen Brief an die „Times“, in dem er erklärt, die außerordentliche Wichtigkeit der konstitutionellen Krisis lasse ihn an die Führer der unionistischen Partei einen dringenden Appell richten, bei den kommenden Wahlen die Tariffrage fallen zu lassen und lediglich einen offenen Kampf über die

## Neueste Drahtmeldungen

vom 16. April. Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur ersten Sitzung steht das Reichsbestenerungs-gesetz. Der Entwurf regelt die Frage der Beitragspflicht des Reiches zu den Staats- und Gemeindefinanzen. — Staatssekretär Bismarck führt aus: In der Hauptsache handelt es sich um gesetzliche Regelung der Reichssteuerpflicht für die Reichsberufsbetriebe. Da dieses Gesetz eigentlich schon am 1. April in Kraft treten sollte, so haben wir die betreffenden Unterabsetzungen schon in den Etat eingebracht. Sollten Sie aber heute nicht in der Weiberlaune sein, so würden wir die Beträge tief betrübt wieder in die eigene Tasche zurückfallen lassen. (Heiterkeit.) Da Zweifel aufgetaucht sind, so stelle ich noch ausdrücklich fest, daß eine Steuerfreiheit von Rauten und Offizierskasinos nicht beabsichtigt ist. — Abg. Althorn (fortsch. Pp.) erkennt mit seinen Freunden an, daß der Entwurf unvollständige Zustände bereinigt und ausgleichende Gerechtigkeit schafft, hat aber Bedenken gegen die Begrenzung der kommunalen Besteuerung des Reiches auf Orte, wo die Arbeiter der Reichsbetriebe mit ihren Angehörigen mehr als 10 Prozent der Bevölkerung ausmachen, ferner gegen den Prozentfuß der Volksschul- und Armenkassen, der dabei zur Erhebung reip. Verrechnung gelangen soll. — Abg. Heintze (natl.): Im wesentlichen sind meine Freunde mit dem Entwurf einverstanden. Ueber einzelne Kontroversen wird noch in der Kommission zu reden sein. So darüber, ob gemäß den Vorstößen in § 5 das kommunale Besteuerungsrecht auf Gemeinden übertragen werden soll mit Reichsbetrieben, deren Arbeiterzahl mindestens 10 vom Hundert der Zivilbevölkerung ausmacht, ebenso darüber, wie die Berechnung der Steuer zu erfolgen hat. Auch wird die vom Vordredner angeregte Frage zu erörtern

## Kunst und Wissenschaft.

### Schumann-Fest des Tonkünstler-Vereins.

Daß der Dresdner Tonkünstlerverein seinen vierten Vortragabend in diesem Konzertjahre ganz dem Andenken Robert Schumanns gewidmet hat, daß er mit dieser Festaufführung eine Ehrenschuld Dresdens an den großen Romantiker erfüllt hat, verdient nicht nur alle Anerkennung der Musikfreunde, sondern wird seine Volksräumlichkeit und Beliebtheit auch zweifellos noch mehr steigern. Denn mit einer in großem Maße gehaltenen Feyer des hundertsten Geburtstages Robert Schumanns ist in Dresden, der Residenzstadt des Landes, das ihn hervorgebracht, noch keine führende Körperschaft des hiesigen Musiklebens hervorgetreten. So lag denn für die Vorstandschaft des Tonkünstlervereins ein zweiseitiger Grund und eine zweiseitige Pflicht vor, den Tonkünstler in einer eigenen Feyer zu ehren. Daß er mit dieser Feyer das Richtige getroffen hatte, bewies gestern der geradezu überfüllte Saal des Gewerbehause. Das Podium war mit reichem, dunklem Grün geschmückt, von dem sich die weiße Kante Schumanns wirkungsvoll abhob. Frau Alice Politz trat zuerst vor und sprach folgenden, von Franz Doppel-Gilfeld gedichteten

**Prolog.**  
Aber kennt die Gummelstöße, die am Staube  
Den Hauch gesucht in jeder Oertlichkeit:  
Ihr hört die Fortschritt, Euch fehlt nicht der Glaube  
An hehrer Klänge liebgehohte Macht,  
Um ihrem Hauber ganz sich hinzugeben,  
Ist's Euch hierher mit dieser Gewalt  
Zu einem Höheren als das Alltagsleben:  
Zur Kunst in herzagewinnender Gestalt.  
  
Euch grüßt die Kunst in eines Meisters Zeichen,  
Der herben Schicksal viel zu früh erlag.  
Und harb er nicht, doch wahrlich seinegleichen  
Sah'n wir nicht mehr seit jenem Unglückstag.

Es nachtundhundert er von uns gegangen  
Und mit ihm eine Seele von uns schied,  
Die hies an unserm Tischer Mund gegangen  
Aufs Stühnwort lauernd für ein ferndeutlich Lied.  
  
Ja, glaubt mir's nur, wenn uns in dumpfem Dösen  
Der ganzen Welt Ringen entsetzter Leid  
Nichts gönnte mehr: Ginz wüß' er doch uns lassen:  
Der deutschen Tonkunst ganz Herrschlicher!  
Waldflütern und des grünen Rheinstroms Rauschen,  
Wie das vertont und wie's gesungen klingt,  
Das weiß die Welt und alle Völker lauschen,  
Wo deutscher Sang und Klang zu ihnen dringt.  
  
Und Robert Schumann war der Künstler einer,  
Wo heit das Vers, frohbell der Satz und klar . . . .  
Romantiker, welsch freier Geist, welsch feiner!  
Und welsch ein Loblied der Philisterhär!  
Was ist der Weltschmerz Spott an uns getadelt,  
Weil's ihnen mangelt: — Stimmung und Gemüt —  
Dat unsern Welters Kunst so hoch geachtet,  
Dah' kommt der Leid sich dergele seinem Lied.  
  
Ein David, der den Goliath überwindet,  
Ist er mit seinen „Händlern“ auf das Feld,  
Der junge Hirt, der die Krone findet,  
Und Admig der von ihm geträumten Welt . . .  
Und sieh! Die wirkliche, in der wir leben —  
Ist's nicht, als hätte sie ein Traum berührt? —  
Hältt' jedoch ein soweit die Töne schweben  
Des neuen Liedes, das jedes Herz beglückt.  
  
Doch wie? fragt Ihr, ihn lieb sein Genies sollen?  
Wirdt seinem Viebling jählings Wort und Schwur?  
Verwirrt den Sinn dem „Herrschlichen von allen“?  
Frägt nicht! Das ist Geheimnis der Natur.  
Wer tiefen Furchen ziehen muß auf Erden,  
Wirdt Stand auf, dunkel wird's, am Seh'n gebrüht's . . .  
Ist's nicht, als hätte sie ein Traum berührt? —  
Hältt' jedoch ein soweit die Töne schweben  
Des neuen Liedes, das jedes Herz beglückt.  
  
Den Meiser quält dies dunkle „Seid und werde“  
Der ungelösten Frage dumpfe Paß . . . .  
Schieß doch „der Tonkunst stehende Gebärde“  
Schönheitsymbol ihm: „Nur“ in seiner Hah’.

Wohl ihm, der ohne Gröbeln eink und Raten  
Fes Schaffens Preis durch frühe Zeit gewann:  
Und dreilach wohl, das seinen Lebensjahren  
Der Farsz Mitleid ihm nicht langer spannt!  
  
Er war ein großer Deutscher und ein Sächse,  
Im besten Doppelsinn der Nütz, ja?  
Dah' unsere Liebe zu ihm stetig wachse,  
Dazu in dieses Ged' und Lied wir alle da.  
Wie Robert Schumann hier geht und, deutet  
Zein Wert, ganz seiner würdig, legt Euch aus,  
Und Ihr nehmt als Gewinn und Tauf die Kunde  
An ihm und unsern Künstler mit dem Haus!  
  
Der von bequitem Schwunge gehobene Vortrag der  
Künstlerin erweckte rauschenden, heralischen Beifall bei den  
Hörern. Betraten die Herren Scholz und Kofski das  
Podium und trugen die selten gehörten vier Märchenbilder  
für Klavier und Viola, Opus 113, vor. Wie wenn sich die alte  
Mühme des Abends an den Fien seht und von Sagen und  
Märchen, vom Schenken und Träumen vergangener, längst  
entschwundener Zeiten erzählt und dabei eine heimliche Träne  
über die Wangen rollt, so mnten diese seltenen Stücke an.  
Der tiefempfundene Vortrag der beiden Herren löste sich  
einen Beifall aus, daß sie das letzte Stück wieder-  
holen mußten. In sonnigere Gefilde, auf lebens-  
fröhlichere Höhen führte das allbekannte und all-  
beliebte Klavierquintett, in dem eigentlich nur der  
trauermärchenähnliche erste Mittelsatz noch dunkleren  
Schatten eine Spur weiß. Von jeder hat sich gerade diese  
Kammermusikschöpfung Schumanns dank ihres leichtflü-  
gen brillanten Stils, ihrer mühelos verständlichen Sprache  
und ihres anprechenden Inhalts besonderer Beliebtheit  
bei Musikern und Laien errent. Die Herren Krafke,  
Bärtich, Reiner, Kofski und Böckmann liebten  
das Werk in einer ungetrübten, von feurigem  
Schwunge beiseiten Wiedergabe ersehen. Scheide-  
mantel als Schumannianer war von jeder ein be-  
sonderer, gesonderter, einzigartiger Kunstgenieß. Wer  
s. B. einmal von ihm die „Stillen Tränen“ gehört hat,  
dem wird sie nicht so leicht ein anderer zu Danke fingen.

Frage des Einkammerstems im Gegensatz zum Zweikammerstems zu führen.

London. Ein Deutscher namens Heinrich Birth warf sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen der Eisenbahn. Ein Arbeiter wollte ihn retten. Es entspann sich zwischen beiden ein wüthender Kampf. Schließlich verunglückte der Arbeiter, den Zug zum Halten zu bringen, was ihm jedoch nicht gelang. Birth wurde schrecklich verstimmt.

Melbourne. Das Abgeordnetenhaus des neuen Bundesparlamentes legt sich zusammen aus 30 Antisozialisten und Protektionisten unter der Führung des Premierministers Deakin, aus 41 Mitgliedern der Arbeiterpartei und aus vier Unabhängigen.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 16. April

\* **Se. Majestät der König** wohnte heute früh 7½ Uhr Kompagniebesichtigungen beim Leib-Grenadier-Regiment auf dem Garnisonübungsplatz bei.

\* **Ausstellung für Haus und Herd.** Nur die vom Verbande Dresden des Wohltätigkeitsvereins Sächsische Rechtschule in Vorbereitung begriffene Ausstellung für Haus und Herd, Schule und Erziehung hat der König als Ehrenpreis seine Mühe in Meißner Porzellan und das Ministerium des Innern mehrere Staatspreise gespendet. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat den frachtfreien Nachtransport der Ausstellungsgegenstände verfügt.

\* **Im Dresdner Holzgewerbe** (Tischler) ist der Friede geschlossen, nachdem der Arbeitgeberverband und die Innungen der Vohnerhöhung zugestimmt haben. Die erhöhten Löhne werden ab 1. April nachgezahlt.

\* **Der Kampf um das Frauenstimmrecht** soll nun auch in Dresden beginnen. Der Ortsverein Dresden des Sächsischen Vereins für Frauenstimmrecht hat gestern abend seinen Vortrag über die politischen Parteien im Deutschen Reich begonnen, der zur Orientierung und politischen Schulung seiner Mitglieder und weiterer Frauenfreunde dienen soll. Als erster von den fünf in Aussicht genommenen Rednern sprach gestern abend im kleinen Gewerbehause ein Mitglied der konservativen Partei, der Vizepräsident der Zweiten Kammer Geheimrat Oskar Treuen, über das Programm und die bisherige Entwicklung der konservativen Partei. Der Saal war zum größten Teil von Frauen der gutsitulierten Stände gefüllt, die mit großer Aufmerksamkeit den klaren Ausführungen lauschten. Auch einige Männer waren erschienen, die aber hauptsächlich aus dem der konservativen Partei feindlichen Lager stammten, denn sie suchten häufig durch höhnisches Lachen und Zwischenrufe den Redner zu unterbrechen, der aber mit souveräner Gelassenheit seinen Vortrag zu Ende führte. Auf dem Podium saß das Ortskomitee, vier Damen, geschmückt um die Vorhänge Frau Stritt. Während man im Saale entzündete Frühlingshüte und manche hübsche Toilette bewundern konnte, hielten sich die Damen auf dem Podium auffallend schlicht gekleidet. Was das Alter der stimmrechtsbegierigen Frauen anlangte, so waren die Frauen entre deux ages in der Mehrzahl, jüngere sah man ganz wenig, ältere, im Schmuck des weißen Haars, so viel, wie man an den jüngeren beiden Hände zählen kann. Die Vertreterinnen der arbeitenden Stände waren, wahrscheinlich durch nötige Arbeiten im Hause, vom Besuch der Versammlung abgehalten worden. Geh. Hofrat Oskar Treuen bezeichnete den Konfessionsmiss als den Grund jedes wirklichen und berechtigten Fortschrittes. Er führte den Ausgleich zwischen den verschiedenen Faktoren herbei und dürfte keineswegs als ein rückwärtiges Element bezeichnet werden. Der Konfessionsmiss sei der Vater des Christentums und des Monarchismus, den man als eine unbedingte Notwendigkeit bezeichnen müsse. Die Konfessionen seien jedoch Feinde alles überhöhten Fortschrittes, sie wünschten die Aufrechterhaltung der Ordnung in Staat und Gesellschaft. Ordnung müsse nun einmal herrschen und somit auch Unterordnung. Eine ihrer Hauptforderungen sei die Aufrechterhaltung der Autorität. Der Konfessionsmiss eigne sich nicht nur für agrarische Staaten, sondern auch für industrielle. Nachdem der Redner auf die konservative Partei anderer Länder eingegangen war, erläuterte er die Stellung der konservativen zur Frauenbewegung. Diese selbst sei so alt, wie die Menschheit. Doch erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sei die Frauenfrage akut geworden, in Aufgebracht hauptsächlich durch den Industrialismus. Es ist falsch, zu glauben, daß die französische Revolution, die die große Operettenvorstellung, die Frauenbewegung in die Wege geleitet habe. Das konservative Programm belege nichts über die Stellung zur Frauenfrage. Die konservativen erblickten aber in der Frau die Gefährtin des Mannes und Erzieherin der Kinder. Mag manchem diese Ansicht auch altfränkisch erscheinen, so könne man dem entgegenhalten, daß die Natur dann eben auch altfränkisch sei. Darin liege die Lösung: Staat und Gesellschaft sind zu einzurichten, daß die Frau die ihr zukommende Stellung auch wirklich findet. Man müsse bei der Wirkung des Industrialismus zwei Unterschiede machen; einmal seine Wirkung auf die Frau des arbeitenden Standes und dann auf die des höheren, oder besserlosen Standes. Während jene Frau durch den Industrialismus dem Hause entzogen worden ist, sei die dem Hause wenigstens erhalten ge-

blieben. Eine Folge des Industrialismus sei der Kapitalismus, der die Häufigkeit der Ehelosigkeit der Frauen verschuldet habe. Die Frauen der höheren, aber besserlosen Stände hätten die Frauenfrage energischer in die Hand genommen als die anderen. Der Redner erörterte dann, welches die Mittel zur Beseitigung der besagten Mißstände seien. Die Behauptung, daß kein Unterschied zwischen Mann und Frau bestehe, sei nicht anzuerkennen. Das würde zur freien Liebe und zur Erziehung der Kinder in Hindelhäusern führen. Wedel, in seinem Buche über die Frau der Verkünder der freien Liebe, habe sich aber in seinen Erinnerungen als ein sehr jählicher Gatte erwiesen, der gewiß, wenn er Kinder gehabt hätte, diese nicht in Hindelhäusern hätte erziehen lassen. Zwei Mittel gebe es zur Lösung der Frauenfrage: die Beseitigung der Lage der mittleren Stände und das Zurückschrauben der Ansprüche an die Lebenshaltung. Daneben gebe es einige Nothbeisse, die er als Palliativmittel bezeichnen wolle: Erhöhung der Löhne und die Öffnung vieler Berufe für die Frauen. Doch diese Mittel seien unzulänglich. Denn die Frauenarbeit beeinflusse die Physiologie der Frauen in ungünstigem Sinne. Verschiedene dieser Frauenberufe verhärteten sogar die Lage noch, denn da die Frauen in die Stellung der Männer einrückten, ginge die Zahl der Eheschließungen zurück. An der Hand von statistischem Material legte der Redner dar, daß in Deutschland auf 24 verheiratete Personen eine eingetragene komme, von hundert solchen einleitenden Personen seien jedoch nur 31,4 Prozent männlichen Geschlechts, dagegen 68,6 Prozent weiblichen Geschlechts. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Wirksamkeit des einberufenden Vereins den Erfolg zeitigen möge, den seine Bestrebungen verdienten. Die Lösung aber möge immer lauten: Nicht von Manne weg, sondern zum Manne hin! Der Menschheit Würde sei in die Hand der Frau gegeben, sie löse mit ihr, wie Schiller sage, mit den Frauen würde sie sich heben. — Die Vorhänge Frau Stritt sprach dem Redner den Dank des Vereins aus, fügte jedoch die Bemerkung hinzu, daß, was dessen letzten Worte angehe, der Redner die Bestrebungen des Vereins wohl nicht richtig aufgefaßt habe. Nach einer Pause sprach Rechtsanwältin Dippel als erster Debattereder; als er eine Folie mit liberalen Sinngehalt den Konfessionsmiss sehr ausdehnte, wurde er von der Vorsitzenden mit dem Hinweis unterbrochen, daß er doch zum Thema sprechen möchte. Darauf richtete der Redner scharfe Angriffe gegen unsere Justiz und gegen den Einfluß Preußens auf Sachsen, zog sodann gegen das Stempelsteuergesetz zu Felde, das der Inzest eines fehlerhaften Gesetzes sei und an dessen Zustandekommen die konservative Partei allein die Schuld trage. Er schloß mit der Anforderung, die Frauen dürften nicht nach rechts, sondern nur nach links sich wenden. Freilich sei auch eine Alleinerkrankung der Liberalen vom Uebel, denn auch auf Seite der Konservativen gebe es hervorragende Intelligenzen, die das Beste zum Wohle des Staates und des Volkes wollten. Dann betrat Rektor Ahlwardt das Podium, der sowohl der konservativen Partei als auch der liberalen die Nützlichkeit abspach, den Frauen zu helfen. Nur von seiner Idee könne das Heil der Frauen kommen. Als der Redner sich auflöste, diese Idee näher zu erörtern, verließen wir in der 11. Stunde den Saal. Es hatte sich keine Frau bis dahin zum Worte gemeldet.

\* **Der warme Frühlingregen**, der in den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages auf Gärten und Äufern niederging, hat mit einem Schlage das herrliche Bild der vom Winter Schlaf erwachten Natur hervorgerufen. Die Knospen an Baum und Strauch, die sich heuer ein wenig später als sonst zeigten, haben sich nun über Nacht zur Blüte und Blütenpracht entfaltet, die das Auge jedes Feinsichtigen — und wer wäre das nicht! — erquickt. Diesen Niederschlag, die auch besonders vom Landwirt herbeigehohlet wurden, haben wir es zu verdanken, daß wir morgen schon den ersten Baumbloßtag — wenigstens in den geschützteren Gegenden um Dresden — feiern können. An den Gärten der Villen stehen seit gestern abend die Kirschen und Mandelbäume in Blüte, die japanische Laute ihre weißen Blütenblätter über die frischgrünen Kalenstien. Wahre Wunder aber hat der Regen an den Kastanienbäumen gewirkt, die gestern noch im harzigen Knospenstadium, heute bereits ein dichtes Blätterdach über die Promenaden breiten. Die Niedersträucher sind schon über und über mit zartgrünen Blättern bedeckt, und auf Rondeletts und Posanets der Gärten und öffentlichen Anlagen, an denen Dresden so reich ist, schimmert die Farbenpracht der Magnolien, Stachelbeeren, Tulpen und Krokus. Dazu erquickt der Gesang der Vögel, die in diesem Frühjahr manche winterkalten Tage zu überleben hatten, die Amstel flügel, der Hirt schlägt, die Lerche steigt süßlich aus der in die Dalmie schließenden Winterlaute empor; mit einem Wort, der Fein ist endlich gekommen! Wenn uns der Himmel morgen nun noch schönes Wetter schenkt, dann werden Tausende hinauspilgern in die von Blütenstücken leuchtende Landschaft.

\* **Baumbloßpartien.** Zweimal im Jahre entschließt sich nach Gepflogenheit von altersher wohl jeder Dresdner, mag er nun auch zu den größten Apodondern gehören, einen Ausflug zu unternehmen, nämlich einmal zur Baumbloß und zum anderen zum Pfingstfest. Die Zeit der Baumbloß ist nun wieder gekommen, und so werden denn morgen und in den nächsten Tagen Hunderttausende

hinauswandern in die schöne Gotteswelt, um sich an der Blütenpracht zu erfreuen. Ob es freilich denjenigen, die montags an die Gärten ihrer Arbeit geschickt sind, diesmal vergönnt sein wird, das Blühen der Obstbäume in ihrer vollen Herrlichkeit zu schauen, ist fraglich. Augenblicklich befindet sich die Baumbloß noch in ihrem Anfangsstadium, die Pfirsiche und Kirsche schlenken sich an, ihre Knospen zu öffnen, aber wenn diejenige warme Wetterung anhält, so dürfte am folgenden Sonntag der Blühenpunkt bereits überschritten sein. Am morgigen Sonntag wird aber unter allen Umständen ein Besuch der Natur höchst genussreich sein, auch wenn die Blüten sich noch nicht überall entfaltet haben. Als die bevorzugtesten Gegenden für Baumbloßpartien sind längere Ausflüge gelten die linke Elbseite von Dresden bis Niederwartha und die Röhlig. Aber auch bei den folgenden Veränderungen oberhalb Dresdens wird der Ausflügler sicher ebenso auf seine Rechnung kommen: 1. Straßenbahn- oder Eisenbahnfahrt bis R e m n i t z. Weltmühle, Werth, Peuteritz, Albrechtshöhe, Gosehaude (2½ Stunden); event. daran anschließend oder als besondere Partie: Gosehaude, Liebenau, Osterberg, Wilhelmshöhe, Gosehaude (1½ Stunde). 2. Straßenbahn- oder Eisenbahnfahrt bis G o s e h a u d e, Ciesberg, Albrechtshöhe; nun entweder über Wabrischütz und den Waldrieden, oder über Peuteritz und Wobischütz nach Gosehaude zurück (1½ bis 2 Stunden). 3. Eisenbahn- oder Dampfstraßenbahnfahrt bis R i e d e r w a r t h a. Dinauf nach Weistrop; Kleinshörsberg, im Prinzenparks abwärts bis zur Prinzenmühle, über Coniappel und Wildberg zurück nach Gosehaude (2½ Stunden). 4. Eine besonders für Liebhaber der Pfirsich- und Aprikosenblüte zu empfehlende Partie ist die folgende: Straßenbahn bis Wilder Mann. Baumwiese, dann am Fiedler- und Ermelhaus vorbei, die Schulstraße westwärts bis zum Strafenweg, diesen aufwärts, die obere Bergstraße bis zur Vosskühn, über die Grundmühle nach dem Badhof, Hohenzollernstraße; die Carlstraße abwärts bis zum „Heiligen Bild“, von hier die Blücher- und Friedrichstraße westwärts bis Waderbarths Ruhe, und weiter am Gelände hin bis Jähschewig, zurück per Bahn (2½ Stunden). 5. Wilder Mann. Baumwiese, Borsdorf, Wabrischütz; von da abwärts nach der Wilhelmshöhe, dem Spigbaue und dem Pfeiler; im Rieselgrunde oder auch im Dorfgrunde abwärts nach der Meiererei; eventuell noch bis Konstantin Buchholz-Friedewald (2 bis 2½ Stunden). 6. Vom Bahnhof R ö h l i c h e n b r o d a die Moritzburger- und Carlstraße nach der Friedewald; über Oberhörschütz und Lindenau nach dem Riechgrunde, diesen abwärts bis Jähschewig (2 Stunden). 7. Straßenbahn bis L e u b n i t z - K r o n e n b e r g. Goldener Stiefel, Torna, Rüdern, Rüdelsdorf im Podmitzale; nun entweder zu Fuß oder mit der Straßenbahn nach Niederleisitz oder weiter durch das Rotherner Gründel nach Röhlsdorf, Gornitz, Türken, Ploßwitz, Falkenhain, Beseisenstein (2 bzw. 4 Stunden). 8. Straßenbahn- oder Dampfstraßenbahnfahrt nach D o h n e r t s. Rorderer Reppgrund, Zukowa nach Rodau (Elbmarke), Elbbauch, Helsenberg; dann den Grund schneidend nach Gönndorf (Ferienbild nach den Pulsnitzer Bergen); Röhlschütz, Ploßwitz (2 bis 2½ Stunden).

\* **Kunstausstellung.** Auf dem Startplatz der Chemischen Fabrik von Henden in Weißig erfolgte heute vormittag 8.45 Uhr ein Aufstieg des Ballons „Henden II“ unter Führung des Herrn Hauptmanns Ruelker-Ries. Mitfahrer sind die Herren Major Biedenbrück, Leutnant Kob und Rechtsanwält Dr. Kob. Der Ballon schlug die Richtung nach Nordosten ein.

\* **Polizeibericht.** 16. April. In der verflochtenen Nacht wurden aus einer in der Neustadt gelegenen Trinkhalle mittels Einbruchs u. a. etwa 100 Schachteln Zigaretten mit den Aufschriften: „Imperial“, „Kronen“, „Weißes Ael“ und „Dübel“ gestohlen. Da zu erwarten steht, daß die Zigaretten zum Kauf angeboten werden, so erbitet die Kriminalabteilung um sachdienliche Wahrnehmungen nach Schleißhau Nr. 7, 1. — Am Donnerstag, 28. März, früh 5.40 Uhr ist in der Nähe der Gemeinde Postwan bei Cünzig in Wäher ein Mantel aus einem dorthin Ballon herabgefallen und von einem dortigen Einwohner in Verwahrung genommen worden. Vermutlich gehört dieser Mantel einem der Teilnehmer an dem am 27. März veranstalteten Ballon-Wettfliegen. Der Verlustträger des Mantels wird ersucht, sich wegen der Wiedererlangung desselben mit dem Fundante der Königl. Polizeidirektion in Verbindung zu setzen. — In einem Anfälle nervöser Aufregung nahm am Mittwoch in der Friedrichstadt ein Pfleger eine Quantität Sublimat und Morphium in selbstmörderischer Absicht zu sich. Nach ärztlichem Ausprüfde liegt eine Gefahr für sein Leben nicht vor. — An der Einmündung der Jagdstraße in die Weißeritzstraße fiel am Mittwoch ein Radfahrer, der die Gewalt über sein Rad verloren hatte, von diesem zu Boden und blieb bestunntungslos liegen. Er erholte sich indes nach einer kurzen Zeit wieder so weit, daß er ohne fremde Hilfe seine Wohnung aufsuchen konnte. — Am Mittwoch kürzte ein Zimmermann bei der Ausübung seines Berufs von dem am Hausneubau Nr. 57 der Rirnberger Straße befindlichen Gerüste auf einer Höhe von 5 Metern herab und erlitt eine Querschnung des Kreuzbeines und eine Gehirnerschütterung. Ein Verletzter dritter liegt nicht vor.

\* **Selbstmord.** Eine in der Großen Zwingerstraße wohnhafte, 60 Jahre alte Kaufmanns Witwe wurde heute vormittag in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden.

Scheidemantel sang gestern vier Vieder von Schumann: „Ich sende meinen Gruß“, „Mit Worten und Tönen“, „Wer machte dich so krank“, „Alte Leute“, sowie „Die beiden Grenadiere“. Wie der Sänger seine Stimme in der Gewalt hat, welche herrlichen Piano, welche tiefe Belebung des Vortrags ihm zur Verfügung steht, das mußte man auch gestern wieder aufs neue bewundern und sich freuen an der herrlichen Kunst dieses Begnadeten unter Ausgewählten. Daß sich der Sänger dabei nach seinem Abgange von der Bühne einer ausgedehnten Konzerttätigkeit widmen will, ist nur in der Ordnung. Für den tosenden Beifall gab er noch die Frühlingsoffizi zu. Als ständiger Begleiter sah Herr Bachmann am Flügel. Ein interessantes Werk bildete den Abschluß des reichhaltigen Programms: Andante und Variationen für zwei Klaviere, zwei Violoncelle und Horn. Schumann hatte das Werk im Januar 1843 in Leipzig fertiggestellt und konnte dafür in dieser freilich etwas seltsamen Fassung seinen Verleger finden, so daß er das Werk dann für zwei Klaviere einschickte und so in die Weltöffentlichkeit schickte. Die ursprüngliche Fassung hat dann später Johannes Brahms in der großen Schumann-Ausgabe mitgeteilt. Das Werk in der Originalfassung kennen zu lernen, war jedenfalls sehr interessant, und der Gedanke, damit die schöne Feyer zu frönen, sehr glücklich und verdientvoll. Einer zwingenden künstlerischen Notwendigkeit scheint die Beifügung der beiden Cello und des Horns nicht entgegen zu sein; denn diese drei Instrumente führen in dem Werk kaum mehr als ein episodisches Dasein und geben nur gelegentlich ein paar farbige Punkte und Striche. Die Veränderungen selbst erfreuen durch ihre tüchtige, wenn auch nicht sehr abwechslungsreiche Form im allgemeinen, im einzelnen aber durch Anklänge an altbekannte Vieder und Klavierübungen Schumanns, was für den Hörer natürlich einen besonderen Reiz gibt. Die Herren Scholz, Bachmann, Steitz, Ruffner und Lindner stehen einer vollenden Aufführung des Werkes ihre besten Kräfte. Der Tonkünstlerverein kann somit auf eine in hohem Grade gelungene Feyer des 100. Geburtstages Schumanns zurückblicken, deren glücklicher Verlauf ihn und alle Beteiligten mit stolzer Freude und Genugtuung erfüllen dürfen. H. D.

\* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Margarethe“ (7.). Montag: „Madame Butterfly“ (1.). Dienstag: „Sittliche Bauernehe“; „Der Bajazzo“ (Turridu und Canio; Dr. Buntion a. G.) (1.). Mittwoch: „Der schwarze Domino“ (1.). Donnerstag: „Der fliegende Holländer“ (1.). Freitag: VI. Sinfonie-Konzert, Serie B (Sinfonische Mitwirkung: Dr. Pöngel de Bogota-Klavier). (1.). Sonnabend: „Die Meistersinger von Nürnberg“ (5.). Sonntag (24.): „Die Fledermaus“ (1.). Montag (25.): „Carmen“ (7.). Schauspielhaus. Sonntag: „Das Konzert“ (1.). Montag: „Veidenschaft“ (1.). Dienstag: „Der Königsleutnant“ (Dr. Friedmann a. G.). (1.). Mittwoch: „Hanneles Himmelfahrt“ (8.). Donnerstag: „Robert und Bertram“ (1.). Freitag: „Veidenschaft“ (1.). Sonnabend: „Der Herr Senator“ (1.). Sonntag (24.): „Veidenschaft“ (1.). Montag (25.): „Hanneles Himmelfahrt“ (8.).

\* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** An der morgen, Sonntag, im Opernhause stattfindenden Aufführung der Oper „Margarethe“ von Gounod singt Art. S e i m s die Titelpartie zum ersten Male. Die Partie des Hain singt Herr Burrian.

\* **Der freiwillige Kirchenchor der Friedensgemeinde zu Dresden-Altstadt** veranstaltete eine musikalische „Frühlingssfeier“, in deren Mittelpunkt die beiden ersten Teile aus Hans „Jahreszeiten“ standen. Kein anderes Werk der Vortragsliteratur, die Mendelssohnische mit eingeschlossen, erfreut sich in den Kreisen mittelgroßer Chöre, vereinigungen einer so starken Bevorzugung wie das er wählte, und für kein anderes sind auch tatsächlich hier die Bedingungen so vollständig gegeben wie gerade für dieses. Die Vieder naher steht dem volkstümlichen Empfinden doch diese schlichte Nativität dandns, als beispielsweise der gewaltige Pathos eines Händel! Man fühle gestern wieder deutlich, wie lieb unter Volk ihn hat. Der recht hübsch besetzte Chor sang sich selbst zur Freude. Und das ist ja schließlich bei Veranstaltungen, die sich im wesentlichen innerhalb einer Gemeinschaft von Mitgliedern und deren Angehörigen abspielen, die Hauptsache, womit nicht gesagt sein soll, daß der dem Chore fernstehende nicht auch dem notwendigen und ersten Musikieren gern zulauscht hätte. Im Gegenteil. Gerade, daß Herr Kantor Schädler ver-

mied, durch absichtlich hineingetragen und auf ihre Wirkung hin berechnete Nuancen Musik und Vortrag „interessant“ gehalten zu wollen, gab dem Ganzen den Anstrich des Natürlichen. Auch die Solisten fügten sich in dieser Richtung hin recht hübsch in den Rahmen der Aufführung ein. Die Herren Hofoperntänzer Fride und Konzerttänzer Holzer sind als gute und geschmackvolle Träger von Vortragspartien bekannt. Ihnen war Art. S e n s e r t durchaus ebenbürtig. Sie schenkt nicht lange auf dem Podium zu stehen; wenigstens deutet ihr vorzüglicher Anseh darauf hin, hat aber ein Organ von großem natürlichen Reiz, das sie in allen Lagen geschickt zu behandeln weiß, und Sinn für das, was sie singt. Wenn die Kapelle des Herrn Musikdirektors Brede an Stelle der etwas gewaltiam ins Programm gezwungenen Sachen von Fr. v. Blon (!) und Boleldieu eine der kurzen und unbekannteren Sinfonien Handys gespielt und Fräulein Seufert einige von seinen Viedern gesungen hätte, so würde sich ein recht annehmbares Programm ergeben haben. Die Variationen des Kaiserquartetts wurden von Herrn Musikdirektor Brede und Hofkapelle ziemlich militärisch angefaßt; es herrschte Ordnung und Disziplin in den vier Stimmen, ohne daß das Gefühl merklich mitaufzuheben hatte.

\* **Einen Reingewinn von mehr als 2650 Mk.** erbrachte trotz der mit Kosten verbundenen Verlegung das unter der Leitung des Herrn Generalmusikdirektors v. Schulz stattgefundene Vincentius-Berens-Konzert am 4. April. Dieser Betrag wurde von der Firma F. Rich dem Vincentius-Berlin überwiesen.

\* **Prof. Dr. Julius Kühn**, der, wie berichtet, gestern in Halle gestorben ist, war der Gründer und Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts in Halle. Er hat ein Alter von 85 Jahren erreicht und lebte seit 1905 im Ruhestand. Geboren 1825 zu Pulsnitz, besuchte Kühn die Realistische Technische Bildungsanstalt (die jetzige Technische Hochschule) zu Dresden. Im Jahre 1841 begann er seine landwirtschaftliche Lehrzeit bei dem Königl. Sächsischen Kommissionsrat H. A. Hochmann zu Sachau bei Radeberg, der ihn als Wirtschaftspräsidenten beim Grafen von Rodowich auf Polbau in Schleßen, in Rieber-Ratna bei Pausen, Friedrichsthal bei Radeberg folgten; daran schloßen sich acht Jahre als Wirtschaftsfleher beim Grafen von

Tagesgeschichte.

Die Schiffsunfälle in der Kriegsmarine.

In den Zeitungsmeldungen über neue Unfälle an Bord von Torpedobooten des Verbandes der Schul- und Versuchsschiffe erfahren wir von aufständiger Seite: An Bord des Torpedobootes S. 147 ist gestern nachmittags ein Dampfrohr gerissen, wodurch zwei Heizer verletzt worden sind, davon Heizer Thiele schwer, jedoch in unmittelbarer Lebensgefahr nicht vorhanden.

Hooftjeit in Wien.

Hooftjeit besah sich nach der Audienz beim Kaiser in die Kaisergruft, wo er an den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolph Kränze niederlegte. Abends gab der Minister des Inneren Graf v. Schrenkthal ein Diner zu Ehren Hooftjeits, dem u. a. der amerikanische Botschafter mit Gemahlin, Ministerpräsident Freyher v. Neureich mit Gemahlin und Kriegsminister von Schönath beizuhöhen.

Streifende Kapitäne.

Das "Trierer Tageblatt" wird heute ein Communiqué der Generaldirektion des Österreichischen Flottes veröffentlicht, welches besagt, daß die Direktion des Flottes im Laufe von Verhandlungen mit den Kapitänen Zulagen gemacht hat, die jedoch von diesen nicht angenommen worden seien. Die Kapitäne hätten vielmehr ein Schreiben an die Generaldirektion gerichtet, in welchem sie für den Fall der Nichtberücksichtigung der Forderungen die Einstellung des Dienstes in der Nacht zum 18. d. Mts. ankündigten.

Die Aussperrung im Baugewerbe.

Mit dem gestrigen Tage hat im ganzen Deutschen Reich die Aussperrung der Bauarbeiter begonnen. Die Zahl der bisher ausgesperrten Arbeiter wird auf 150 000 berechnet. Der Vorstand des Berliner Verbandes der Baugeschäfte trat gestern vormittag zusammen. Beschlüsse wurden nicht gefasst. Die Mehrzahl der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine Einigung zustande kommt. Nach dem "Berliner Lokal-Anzeiger" findet in den nächsten Tagen eine Sitzung industrieller Unternehmerverbände in Berlin statt. Es soll über eine umfangreiche Unterstützung des Bauarbeiterbundes verhandelt werden.

Schließen zu Groß-Krausche bei Bunzlau.

Schließen zu Groß-Krausche bei Bunzlau. Hierauf bezog er, im Alter von 30 Jahren, die Universität Bonn und die Landwirtschaftliche Akademie Poppelendorf, und dokzierte nach bestandener Prüfung ein Semester hindurch über Ackerbauwesen und Fruchtfolgen an der Akademie Poppelendorf, wirkte als Wirtschaftsdirektor der großstädtischen Egelsteinischen Besitzungen zu Schwinen bei Slogau und ward hierauf "vom Pfluge weg" als ordentlicher Professor der Landwirtschaft in die philosophische Fakultät der Universität Halle berufen. Er folgte diesem Rufe im Jahre 1862. Es ist das große Verdienst dieses, darauf hingewirkt zu haben, daß die organische Einführung des Landwirtschaftsstudiums in die Universität, als Fakultätsstudium wie bei jeder anderen Wissenschaft für die Deutung des Bildungsstandes der Landwirte mehr und mehr von unschätzbare Bedeutung werden wird.

Sächsischer Kunstverein.

Aus der Halle von Gemälden, die die neue Ausstellung in den Räumen des "Sächsischen Kunstvereins" umfasst, ragt die Kollektion von M. v. Rudebeckel-München durch rein materielle Werte ganz beträchtlich hervor. Eine Individualität macht sich bemerkbar, die nach persönlichen Ausdrucksmitteln für materielle Impressionen sucht. Scheinbar unvermittelt und breit nebeneinandergerichte Töne sind durch Licht und Lust miteinander verbunden und geben bei richtiger Stellung des Beschauenden einen guten Klang. Ein Bild, in dem die künstlerische Artung der Malerei am klarsten hervortritt, ist die Bildnisstudie D. A., einen Herrn mit der Route darstellend. Neben den rein malerischen Vorzügen ist es die Frische der Auffassung, die besticht. Die "Dame in Schwarz", koloristisch nicht so stark als das Künstlerbild, die "Lesenden Mädchen" sind tüchtige Arbeiten, bei denen man gern verweilt. Die Kraft dieser Palette zeigt sich auch in landschaftlichen Studien, den freudigen Trauben Südtirols, dem Olivenbild und den sonstigen Erntestudien, die ohne Sonne, keine Atellerbeleuchtung haben. In diesen Erntestudien spürt man namentlich das Fortschreiten des Künstlers. — Nein, geschmackvoll, düstlich sind die Arbeiten von A. P. v. G., der buftummebene Reigen, das gute Damenporträt in Schwarz, die herrlichen Bouvernhauser haben Qualitäten, die gelehrtes künstlerisches Können verraten. — Astart, glatt, kühl, durchsichtig,

Größter. Gestern nachmittags entfiel in einer Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen in der Ortlichkeit Wetzlar im Treutlinger Komitat Brauch, das bei starkem Winde den ganzen Ort, sowie die benachbarte Ortlichkeit Remes Wagnorod einäscherte. Man befürchtet, daß der Brand noch auf andere benachbarte Ortlichkeiten übergreift. — Vorgehens in Zeparowa bei Wraß ein zum Gute gehöriges Viehhofhaus niedergebrannt. Durch das einwirkende Dach wurden zwei Personen getötet, zwei tödlich verletzt.

Haubman im Telegraphenamt. Auf dem Telegraphenamt von Udine fiel der Beamte Giuseppe Piemonie einem Raubmord zum Opfer. Zwei Schloßergesellen waren eingedrungen und hatten bereits einen Amosdiener überwältigt und gebunden. Als sie auf den genannten Beamten eindrangen, weigerte sich dieser, zu sagen, wo das Geld des Amos sei. Er wurde von den erbitterten Verbrechern durch vier Folkschilde getötet. Der vierte Raubmörder entfliehen konnten, erfolgte ihre Festnahme.

Schiffsbewegungen.

Hardeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 19.) Auszug 15. April von Antwerpen abgez. Coburg 15. April von Bülbingen abgez. Schloßwag 15. April in Neapel anget. Redar 15. April in Neapel anget. Prinsch Irene 15. April Kefau pol. Schuldhilf Herzogin Sophie Charlotte 15. April von Antwerpen abgez. Hamburg Amerika Linie. Angetommen: Oden, ausgehend, 13. April in Vome. Logo, nach Benariffa, 13. April in Benariffa. Albano 13. April in Valparaiso. Rhemania, nach Philadelphia, 14. April in Neorort. Armenia, ausgehend, 14. April in Montevideo. Patricia, Transportanport nach Lingen, 15. April in Wilhelmshaven. Riccio, ausgehend, 14. April in Corral. Maria 14. April in St. Thomas. Uferosilla, nach Perken, 14. April in Hume. Petronia 14. April in Baltimore. Spreewald, von Petronia, 15. April in Oore. Meteor, von der fünften Mittelmeerfahrt, 15. April in Venua. — Abgegangen: Sanoia, nach Benariffa, 13. April von Las Palmas. Kaulpa, nach Afrika, 13. April von Rotterdam. Gabsburg, von Westbröthen, 14. April von Oporto. Andaluha 14. April von Schanghai nach Kobe. Kronprinzessin Cecilie, nach Oosanna und Merita, 14. April von Hamburg. König Friedrich August 14. April von Buenos Aires nach Montevideo. Sparta 15. April von Oore nach Hamburg. Athos, von Oosanna, 15. April von Oore nach Hamburg. König Wilhelm 14. nach dem Va Plata, 14. April von Oosanna. Stragmund, von Südbröthen, 14. April von Maronho. — Partiert: Solomanca, nach dem Va Plata, 14. April von Oore. Freterio, von Neorort, 15. April von Oosanna. Athos, von Oosanna, 15. April von Oore. Amerika, nach Neorort, 15. April von Oore.

Deutsche Ost-Afrika-Linie. (Mitgeteilt von H. V. Wende, Reise- und Expeditionsbureau, Dresden, Sandstraße 3.) Ausreise: Adelmarschall 12. April von Tanger abgez. — Deurreise: Windhof 12. April von Bülbingen abgez. Gertrud Boermann 12. April von Delagoabay abgez. Prinzregent 11. April in Las Palmas anget.

Wetterlage in Europa am 16. April 8 Uhr vorm.

Table with columns: Station, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Sp. C., N. C., Station, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Sp. C., N. C.

Weitere Wetterberichte vom 15. April (morgens 7 Uhr).

Table with columns: Station, Temp. C., Wetter, Station, Temp. C., Wetter.

Witterungsverlauf in Sachsen am 15. April.

Table with columns: Station, Temp. C., Wind, Station, Temp. C., Wind.

Am Nachmittage des 15. April trat im ganzen Lande gemittelter, bestiger Regen ein. Die Temperatur war wenig tiefer als tags zuvor, die Winde entkammten früh dem Ueben, drehten aber im Laufe des Tages nach Westen. Die Niederschläge ergaben bis abends 6 Uhr 8,6 Millimeter (Reichenbach). Der Luftdruck war fast unternormal. — Meldung vom Böhlberg: Schwacher Tau, hält sich lange, matter Sonnenaufgang, Abend- und Morgenrot. — Meldung vom Gießberg: Schwache Schneedecke nur auf dem Berge, glänzender Sonnenaufgang, Abend- und Morgenrot.

Ausicht für den 17. April 1910.

Leblich; Binde; heiter; warm; vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und Mulde.

Table with columns: Station, Temp. C., Wind, Station, Temp. C., Wind.

Advertisement for Formamin-Tabletten, describing its use for colds and throat infections, and listing the manufacturer BAUER & Cie., Berlin SW 48.

Deutscher Nachrichten. Sonntag, 17. April 1910 Nr. 105

# Warum ?

konsumiert man in der Schweiz, bezogen in Zürich mit 160 000 Einwohnern allein von einer Firma jährlich ca. 400 000 Flaschen Kefir, während in Dresden mit über ca. 550 000 Einwohnern der Konsum = 0 ist?

Weil das Produkt, welches hier in den Handel gebracht wird, oft ein minderwertiges ist und eher abschreckend auf das Publikum wirkt. Die bisherige Schweizerische Kefir- und Joghurt-Fabrik Arelrod & Co. in Zürich erzielt, gestützt auf eine 27-jährige Erfahrung, obigen enormen Umsatz, sie liefert einen Kefir, der als erstklassig und unerreicht bezeichnet werden kann. Dieser Kefir ist nicht nur ein wunderbares Erfrischungsgetränk, sondern auch ein vorzügliches Heilmittel für Darm-, Magen- und Lungenkrankheiten.

Es ist uns gelungen, das Verfahren der Schweizerischen Kefir- und Joghurt-Fabrik zu erwerben. Wir haben zu dessen Einrichtung den bisherigen Inhaber dieser Fabrik für uns verpflichtet.

Verlangen Sie Prospekt!

**Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,**  
Würzburger Straße 9.

# 400 000 = 0



2.-12. Mai: Dalmatien, Montenegro R. 30 inkl. aller Spesen.  
2.-17. Mai: Pfingstreise nach Dalmatien, Montenegro, Bosnien, Sudabest, Wien R. 510 inkl. aller Spesen.  
18. Aug. bis 9. Sept.: Per Ostindien-Schiff-Dampfer „Bohemia“ von Triest nach Rimini (San Martino), Zyperus, Malta, Kreta, Smyrna (Ephesus), Athen, Korinth, Korin, Montenegro, Ragusa, Dufi (blanc Grotte), Triest u. Venedig von R. 319 an. — Nordland-Reisen m. d. „Luitpold“ „Italia“ 9.-28. Juli nach nord. Hauptstädten v. R. 383 an. 2.-9. Aug. nach Spitzbergen v. R. 553 an. Prospekte folgen durch Mittelmeer-Reisebureau, Hamburg D.

Konstantinopel (Stambul), Athen, Korinth, Korin, Montenegro, Ragusa, Dufi (blanc Grotte), Triest u. Venedig von R. 319 an. — Nordland-Reisen m. d. „Luitpold“ „Italia“ 9.-28. Juli nach nord. Hauptstädten v. R. 383 an. 2.-9. Aug. nach Spitzbergen v. R. 553 an. Prospekte folgen durch Mittelmeer-Reisebureau, Hamburg D.

Hervorragend neue Farben und Muster empfiehlt in reichen Sortimenten

## Blusen-Stoffe!

### Carl Schneider

Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.

### Ungarisch-Kroatische See-Dampfschiff-fahrts Aktien-Gesellschaft

Empfehlenswerte Vergnügungs- und Erholungsreisen. Ausflüge nach Dalmatien via Fiume mit den wöchentlich 4mal verkehrenden schnellen Dampfern „GODOLLO“ und „PANNONIA“. Durchwegs geschützte und anerkannt angenehme Seefahrt im Adriatischen Meere, stets entlang der Küste durch Meerengen und zwischen den Inseln, in ruhiger See. Regelmäßige Dampferverbindung von Fiume nach Venedig und Ancona. Auskünfte im Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin W. (Unter den Linden 8) und in dessen sämtlichen Filialen.

## ECHT INDISCHER TEE

höchst prämiert in allen Weltausstellungen, ist jetzt erhältlich bei:

**Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein,**  
Dresden und Frankfurt a. Oder.  
**Hugo Dossler, Görlitz,**  
**Paul Schubert, Chemnitz,**  
sowie bei **Cooper Cooper & Co.'s** Agenten in ganz Deutschland.

## INDISCHER TEE

anerkannt bester der Welt.

# Ozonit

Prof. Giessler's Patent

## Modernstes Waschmittel

gibt durch halbstündiges Kochen blendend weisse Wäsche

Garantiert frei von Chlor und allen schädlichen Bestandteilen

Ein Versuch überzeugt

Schutzmarke Prof. Giessler's Schutzmarke „Ozonit“

## VERSTOPFUNG

Hemorrhoiden, Leberleiden, Magenbeschwerden werden erfolgreich von

### TAMAR INDIEN GRILLON

bekämpft, welches, Dank seiner sämtlich aus dem Pflanzenreich stammenden Bestandteile, niemals den Darm reizt. Man kann es anwenden, ohne seine Gewohnheiten zu ändern. Die Wirkbarkeit von Tamar Indien Grillon, auch wenn Milch gebraucht, vermindert sich nicht, was bei allen anderen drastischen und narkotischen Abführmitteln der Fall ist. Das nette Aussehen und der angenehme Geschmack machen Tamar Indien Grillon zum beliebtesten Abführmittel für Damen und Kinder. Auf jeder Schachtel und jeder Pastille des echten TAMAR INDIEN muss sich die Unterschrift **E. Grillon** befinden. PARIS. 33, Rue des Archives, und in allen Apotheken erhältlich.

In einem Kügelchen ist enthalten: Tamarind, Ind. gr. 3,25 Samen gr. 0,75, Schokolade gr. 2,50, im ganzen gr. 6,50.

## Rasenmäher,

deutsche und amerikanische Fabrikate, in allen Preislagen und Größen.

## Gartenwalzen,

Wasserschläuche — Schlauchwagen, Gartenwerkzeuge aller Art.

Grasmaschinen für Park- und Gartenanlagen. Düngemittel

### Chr. Schubart & Hesse,

Breite Straße 23 Dresden-A. Fernsprecher 411.  
Reparaturen an Rasenmähermaschinen werden sachgemäß ausgeführt. Wir empfehlen, diese schon jetzt vornehmen zu lassen.

Aerztlich überall empfohlen!

Geschmack ohne Einbusse.

## Fast Nicotinfrei

Sortiment-Kiste  
Prospekt frei. — M. 9,30  
**C. W. Schliebs & Co., Breslau 24.**

### Zu Hautkurten

Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Stein-Beschwerden, Zucker, Katarthe. Broschüren gratis.

Adr.: „Kronenquelle, Bad Salzbrunn“

## Kronen-Quelle

## Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht. Grosses Lager von Neuheiten. Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen.

### Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5.  
Telephon Nr. 3337 und 3377.

## Guterhaltene Stalleinrichtung,

7 eiserne, email. Krippen, 7 eiserne Häufel, 4 eiserne Säulen, 5 eiserne Rahmenfenster, billig zu verkaufen durch

Vereinigte Zwarenlager, G. m. b. H. L. Dresden, Johannisstraße 19.

## Transp. Waschkessel

### Grude - Koch - Oefen

## Moritz Schubert.

4 Wettiner Straße 4  
Spar-Kochherde.

leiden, Harnröhrenleiden etc. sind in geeigneter Füllen heilbar durch

### Sanotalkapseln

(Paracop-Balsam) (Schachtel M. 2.-), die besonders mit

### Sanotal-Tea

(Goldobstblätter von Peru) (Fl. M. 1.-) gebraucht, selbst noch bei älteren, verklebten Leiden, wie auch weibl. Unterleibskatarthen sehr wirksam sind. Wo in den Drogerien nicht erhältlich, direkt durch den alleinigen Fabrikanten **Otto Reichel, Berlin F. 2, Ethenbahnstraße 4.**

Warnung vor den unter ähnlichem Namen zu viel höheren Preisen angebotenen Mitteln, die nur Nachahmungen der berühmten Sanotal-Preparate darstellen, die allein echt mit Marke „Medico“ sind.

## Ermässigte Preise!

Moggenfleisch à Str. 5,80 M.  
Weizenfleisch à Str. 5,50 M.  
Futterweicht. à Str. 6,90 M.  
Malzweime. à Str. 7,00 M.  
Sowjet Mais- u. Gerstenschrot sowie alle anderen Futterartikel offerieren

### Emil Sauer & Co.,

Mehl-, Futter- u. Getreidehandl.  
Dresden-N., Geinrichstr. 16.  
Dresden-A., Weierstr. 38.

## Neue billige Miet-Pianos

mit Dämpfer (stimm Zug)

### H. Bock, Pragerstr. 9.

## Klischees

sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38.  
Verantwortlicher Redakteur: Erwin Lendorf in Dresden.  
(Sprechzeit: 2-6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten, Sonntag, 17. April 1910 Nr. 105

Dresdner Nachrichten, Sonntag, 17. April 1910 Nr. 105

# Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg

Dresden

Hamburg

Waldenhausstrasse 21 - Ringstrasse 22

Aktienkapital und Reserven: Mark 55 000 000,-

Niederlassungen i. Königr. Sachsen: in Chemnitz, Kameuz, Leipzig, Meissen (Meissen-Bank), Sebnitz, Wurzen, Lommatzsch u. Oederan

empfiehlt sich für die Reisezeit zur Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland. Vermietung einzelner Schrankfächer in unseren feuer- und diebessicheren **Stahlkammern.**

## Kurszettel der Dresdner Börse vom 16. April 1910.

Staatsschulden und Fonds.		K. u. G. Bankver. Dresdner		Papier, Papierstoffe, Phot.-Art.-Aktien.		B. D. u. D. Bank.		Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.	
Deutsche Staatsanleihe	94,00	100,00	100,00	Chemnitzer Papierfabrik	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,45	100,00	100,00	do. St. V.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. VI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. 1911 m.	100,25	100,00	100,00	do. St. VII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. v. 1908 m.	101,10	100,00	100,00	do. St. VIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Sächs. Rente a 5000 m.	94,15	100,00	100,00	do. St. IX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. a 1000 m.	94,15	100,00	100,00	do. St. X.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. a 500 m.	94,60	100,00	100,00	do. St. XI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. a 200 u. 100 m.	94,60	100,00	100,00	do. St. XII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Sächs. Staatsanl. v. 55 m.	92,75	100,00	100,00	do. St. XIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. 1892-98 große m.	98,90	100,00	100,00	do. St. XIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. 1892-98 kleine m.	98,90	100,00	100,00	do. St. XV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
200-300 St. öffentl. gr. m.	95,50	100,00	100,00	do. St. XVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. St. m.	101,50	100,00	100,00	do. St. XVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Sächs. St. gr. m.	94,00	100,00	100,00	do. St. XVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Sächs. St. kl. m.	94,00	100,00	100,00	do. St. XIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. a 1500 m.	94,00	100,00	100,00	do. St. XX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. a 300 m.	94,00	100,00	100,00	do. St. XXI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. a 1500 m.	94,00	100,00	100,00	do. St. XXII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	94,50	100,00	100,00	do. St. XXIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. XXIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. XXV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XXVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XXVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. XXVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. XXIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XXX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XXXI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. XXXII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. XXXIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XXXIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XXXV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. XXXVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. XXXVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XXXVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XXXIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. XL.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. XLI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XLII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XLIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. XLIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. XLV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XLVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. XLVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. XLVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. XLIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. L.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXXI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXXIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXXV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXXVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXXIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXXI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXXXII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXXXIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXXIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXXV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXXXVI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXXXVII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXXVIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXXIX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXXXX.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXXXXI.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. Schatzanl. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXXXII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
Preuss. Konf. m.	100,50	100,00	100,00	do. St. LXXXXXIII.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. alte m.	93,35	100,00	100,00	do. St. LXXXXXIV.	100,00	100,00	100,00	100,00	
do. neue m.	102,30	100,00	100,00	do. St. LXXXXXV.					

